FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

März 1798

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

Visual Library

1 M 2 E 19 : 12 b

waren, und einander unsere Nachrichten u. Europäischen Zeitungen mittheilten, und verschiedene der Missionsbetreffenden Stände in Empfang zogen. Hernach war ich fast beständig mit Leuten umgeben, die mit mir zu sprechen hatten bis

Mittw. Febr. 28 des Abends, da N. Tevriano abreiste, und ich mit den beiden Brüdern nach dem Hafen ging, um noch den Abend von der Mission zu sprechen.

Donnerst. March 1. Früh abgereist. Es wurde aber beschlossen, daß wir noch eine Conferenz haben sollten diesen Vormittag, der dann ganz Unterredungen über die Mission gewidmet wurde. Nachmittag reiste ich erst ab und kam bis Siathy. Der Catechet Shanamugam aus Nagapattam begleitete mich und wir hatten Gespräche im Reisehause mit Heiden.

Freit. March 2. In Tidambaram waren drey Romische Leute im Reisehause, von denen einer ein Catechet war, denen erklärte ich die Hauptstücke des Catechismus. Der Catechet kam mich begleiten, was ich von dem

Tagen

Frankfurter selbst. Ich erklärte ihm die Lehre des Pfaffen im Evangelium und des Herrn Jesu Antwort auf die Parabel von zwei Wegen. Zum Schluß kam er mir auf Fortwege, wo ich bei einer bekannten römisch Catholischen Familie schlief, und auf ihr Verlangen ihnen wieder von den letzten Stunden unseres verl. Vater Schwartzmann erzählte, wobei sie mit Weinen und die Frau mit Thränen aufhörten. In der Nacht wurde ich am Frostwerden auf Endlich.

Donnerst. Morgen 3. Frühstückte bei den Eminenzen, wo wir diesen unglücklich Lebte mit seiner Frau, aber seit zwei Jahren, da sie sich bei einem Liebhaber nebst Sohn das zweite Mal zum ersten mal in ihrem Leben zu mißlangen sind sie eine glückliche Familie geworden. Sie mißlingen es zum zweiten mal, als ich vor einem Monat hier war, und wünschen daß Morgen wieder eine Communion halten möge. Das Herz hat sich schon auch an diese Familie geschlossen zu sein. Nachdem ich Mr. Horst gesehen und gesprochen hatte ging ich zu einem Colonels Mitter, die bei Endlich auf einem neu angelegten Land.

Landgute lebte. Sie hat drey junge waraugische Leute zwey Mädchen und einen Knaben, die sie in den letzten Hungerjahren Hoff in Norden aufgenommen, bey sich behalten und erzogen hat. Nach einem Vorbereitungsunterricht gab, da ich letztens hier war, ich sie. Die Mädchen sprechen das englische verständlich und haben den Catechismus und etliche Gebete welche diese gute Frau, und ihre englische Magd mit ihnen täglich wieder holen hat, wohl gelernt. Der Knabe ist nicht so aufmerksam gewesen als die Mädchen. Auf Verlangen der guten Lady und der Mädchen selbst taufte ich sie. Die Frau und ihre Magd waren Zeugen, und versprachen sie ferner zu unterweisen und christlich zu erziehen. Die eine mag wohl 15 die andere 10 Jahr alt seyn. Der Knabe ist jüngere und soll künftig die Tauf bekommen. Dies war eine angenehme Handlung.

Am Abend versammelten sich viele Leute im Missionshause auf dem Vorsatze sich zum heil. Abendmal zu melden, und eine Vorbereitung zu hören. Des Commandanten Frau war auch mit da, und bezeugte sich, daß sie viele zu gleichem Zweck gekannt wären. Ich hielt einen

Vor-

Vorlesung über die Frage, ob es gestattet sei, die Einwohner
und Kinder Antwort, und wendete besonders mit vielen Personen,
die communiciren wollen, und ermunterte ihre Gesinnung.
Sie sind theils in ihren Dörfern Schulen, theils von ihren
Eltern unterrichtet worden.

Donn. March 4. Früh predigte Malabarisch und taufte
ein Kind und zwei erwachsene, die der Catechist Manoel unterr-
richtet hat, und die ich nachhinein noch catechisirte, als
ich letztes hier war, nachher Englisch. Nach der Communion
Handlung empfingen zwanzig Personen das Heil.
Abendmal. Ich nahm Abschied von diesen Freunden in der
Kirche, und begeitete mich sogleich zur Abreise, da wurde
ich wieder mit Leuten umgeben die mit mir zu sprechen
hatten, und mich aufhielt. In New Town hatte ich ein
Kind von erwachsenen englischen Eltern zu taufen.

Mond. March 5. Als früh nach Pondicherry kam
wurde gleich von zwei Soldaten besucht, die nebst mehreren
durch Ihren Hofes Vorträge in Einwohnungsfall sind ge-
wandt worden, als die Regiment da lag. Die übrigen sind wieder

zur

1 M 2 E 19 : 125

zur Welt zurück gegangen. Die wichtigste durch das Spiel
Abendmal gestärkt zu werden. Diese Spielerhandlung, und
verschiedene Lustspielungen war vielleicht auf in einer
Nacht, die mir im Gouvernement Hause angewiesen
wurde. Nachdem ich auch noch nachmittag mit Kind
einer englischen Officers in seinem Hause wo seine
ganze Familie versammelt war, die mich baten morgen
ein Abendgebet zu thun für die Herstellung der Mutter
welche sehr krankgewesen, gesäubert hatte, verließ
ich ab, und kam bis Kengapullei Rest Haus.

Dienst. Morgen bis hieher hat mich der Nagagatnam
Catechist begleitet. Nach dem Morgen Gebet mit meinen
Leuten und ihm, gab ich ihm verschiedene Regeln, und bat
ihn darauf in Nagapatnam zu bleiben, und sandte ihn
zurück. Außer Verbindung mit andern ist er ein vor-
treffliner Mann, aber wenn er andere belehrt hat,
macht er sich und ihnen das Leben sauer. Gegen Mittag
kamen wir nach Amal Rest Haus, so genannt, weil er der
Bruder des Kengapullei gebaut hat. Hier war ich
ganz allein, und er sandte die Reise an meine Dienerin

zu

zu schreiben, wozu ich keine Zeit gehabt habe seit dem 19ten
Febr., da ich auch in einem Ruhehause allein war. Der
Mann der meinen Dynisch Korb trägt kam erst spät nach
mittag an, und so entschlosse ich mich in diesem schönen
Ruhehause zu bleiben u. blieb mir den ganzen
Abend von den heydnischen Malabaris ihre Knaben, die ich bey
mir habe, schimpfen aus Vergnügen, den ich brauche mit Schwere
Holzberg zu lesen, und nimm aus Frankenbergs, nimm
Commentar des Catechismus David, den ich mit ge-
bracht habe, um ihn zum Catechisten zu erziehen aus
Malabarischen Büchern vorzulesen, da meine Augen
nicht mehr taugen bey Licht zu lesen oder zu schreiben.
Die Christen die mit mir reisen, warten alle mit
Verlangen, mit denen ich freundlich bete ehe wir uns zur
Ruhe begeben.

Mittw. 7. Wir gingen früh aus, und kamen um
9 Uhr nach Lingasedi Ruhehaus, und am Abend nach
Padrak.

Donnerst. March 8 Predigte vormittag im Gerichtshause,
Nachmittag examinierte öffentlich die zehn Knaben,
die

der ich bey meinem letzten Durchmarsch privatim examinirt, wurde, und confirmirte ihn. Außerdem hielt er eine allgemeine Beichte.

Freyt. March 9 predigte abermals und hielt das heil. Abendmal mit 15 Personen. Nachmittags reisete ich ab, und kam bis Tirupalur. Im Rasthause redete mich ein Mann an in einem besondern tamulischen Dialect. Er kam von Cotschin, und gehet nach dem St. Thomas-Berge und nach St Thomé, seine Gelübde zu bezahlen. Er war einer von den so genannten Thomas Christen. Er blieb den ganzen Abend bey uns, und hörte mit an, was die jungen Leute, die bey mir sind vorlasen, und betete mit uns.

Samst. March 10 am Abend kamen wir nach Pherozeh. Ich besuchte das Asylum und das Pfeifle Hospital, ehe ich nach meinem Hause ging. Fand, daß ich in dem verlassenen Hause wird zu thun haben nach einer so langen Abwesenheit, traf in dem letzten einen Todkranken Bettelmann an, der sich sehr über meine Zurückkunft freuete.

Sonnt. March 11. Nach dem Gottes Dienst im Hospital

be-

besuchte ich den sterbenden Matrosen wieder. Es versammelten sich alle andere um mich herum, als ich mit ihm betete und ihn tröstete.

Mont. März 12. Kam wieder zu dem Matrosen da er ohne Verschreiben wolte.

Mittw. März 14. Ich habe seit meiner Zurückkunft schon manchen Besuch gehabt von etlichen der zurückkehrten holländischen Kriegs Gefangenen. Sie haben auch an mich nach Hause geschrieben. Heute Abend besuchte ich sie.

Sonnt. März 18 Hielt im Hospital eine Predigt gegen Aufstand, bey Gelegenheit, daß in vergangener Woche Verschiedene von dem ersten Bataillon der Artillerie am Morast wegen Aufstand sind eingerichtet worden.

Mont. März 19 Gestern kündigte das Frei. Abendmal ab, und heute fing Herr Paezold die Vorbereitung an.

Freyt. März 23. Kam am Abend zu den holländischen Kriegs Gefangenen, als sie eben ihre Vorlesung aus Abends wahren Christenthum angefangen hatten, und freuete mich sehr auf über das wohlverhalten der anderen, auch der römisch Katholischen, die mit dazu kamen als ich einen

Vor-

1 M 2 E 19 : 125

Vortrag hielt.

Donst. March 25. Nach der Kirche kam eine Portugiesische Frau mit dem Catechisten Mallappa zu mir, von dem sie sich hat unterrichten lassen, und bat mich sie zu examiniren und zum heil. Abendmal zu admittiren. Sie erzählte mir, daß sie mit einem Officier Captain als Concubine gelebt, auf welchen sie zwey Kinder hatte, daß er aber vor schon drey Jahren wieder, daß er nach England gegangen sey, daß sie zwar von seinem Gevollmächtigten noch eine Monatliche allowance genösse, sie aber nicht zurück erwarte, und wenn er auch wieder kommen sollte, sie nicht in dem Zustande mit ihm zu leben gedächte, daß seit dem sie sich zur Kirche gekehrt sey, ihr Gott einen andern Sinn gegeben hätte, ob sey ihr nun um die Errettung ihrer Seele zu thun. Ich riethe ihr dieß mal noch nicht davon zu stehen zum heil. Abendmal gelassen zu werden, und ermahnte sie in dem angefangenen guten fortzufahren.

Mittw. March 28. Dieser Tag wurde zugebracht

am

anwesend waren die Malabaren und Portugiesen
aus unserer Gemeinde in dem Hause der ältesten christlichen Familie versammelten, und mir Vorbereitung zum Heil. Abendmal aufwarten, ich auch mit ihnen ein besonderes Gebet, die Sache dazu anleitete. Ich hielt auch den Eingeborenen die Sache in der Artillerie Sind einen Vortrag.

Ehrw. Moabag April 9. Da ich in holländischer Kriegs Gefangenschaft am Gründonnerstag Abend eine Passions Predigt hielt, so hielt ich ihnen diesen Abend eine Strafpredigt. Anfangs baten sie mich einen Tag zu bestimmen, an welchem sie das Heil. Abendmal empfangen könnten. In diesen Frühtagen haben achtzig von der portugiesischen Gemeinde das Heil. Abendmal empfangen und eine sind confirmirt worden. Jeder malabarischen Gemeinde waren sechzig.

Mont. April. 16 Schon vor etlichen Wochen bin ich gebeten worden nach Pundemallie zu kommen, und etliche Kinder zu taufen. Dies wurde aber nur kleiner und bei den jetzigen heißen erträglich Reise gewesen sein. Aber ich bekam auch eine Invitation aus Mulur. Ich weiß der

dieses